

Kein Gesteinsabbau am Hohen Busch!

Der Antrag der Firma UNION Glauchau GmbH & Co. KG auf Erteilung einer Bewilligung zur Gewinnung von Schotter und Split (Granulit) im Feld Hoher Busch, Kaufungen, vom 12.10.93 wurde mit Schreiben vom 17.06.94 vom Sächsischen Oberbergamt Freiberg abgelehnt. Legt die Firma innerhalb der Frist von vier Wochen keinen Einspruch ein, dann ist diese Entscheidung rechtskräftig.

Hauptgründe für die Ablehnung sind: Landschaftsschutzgebiet, Trinkwasserschutzgebiet, Brauchwasserleitung der Fa. Schiesser, fehlende Verkehrseinbindung und die Existenz von zwei bereits genehmigten Steinbrüchen in unmittelbarer Nähe des Bewilligungsgebietes (Limbach-Oberfrohna und Hartmannsdorf).

Die Bürgerinitiative hat mit ihrer engagierten, umsichtigen Arbeit die Interessen unserer Bevölkerung vertreten und damit den Abwägungsprozeß der öffentlichen Interessen wesentlich beeinflusst. Ca. 3000 Unterschriften wurden gesammelt. Dazu kamen 81 Einzeleingaben, darunter ein Kind. Nur dem Kind wurde eine Antwort erteilt.

Damit stimmt das Oberbergamt in Freiberg mit seiner Ablehnungsbegründung mit dem Artikel 10, Abs.1 unserer sächsischen Verfassung überein: "Das Land hat insbesondere den Boden, die Luft und das Wasser, Tiere und Pflanzen sowie die Landschaft als Ganzes einschließlich ihrer gewachsenen Siedlungsräume zu schützen. Es hat auf sparsamen Gebrauch und die Rückgewinnung von Rohstoffen und die sparsame Nutzung von Energie und Wasser hinzuwirken."

Die antragstellende Firma hat inzwischen Einspruch erhoben. Hoffen wir, daß das Oberbergamt Freiberg beim Bearbeiten des Einspruches bei der Respektierung unserer Verfassung und damit beim "nein" bleibt! Wir wissen, Sachsen ist reich an wertvollen Gesteinen und die neuerlichen "Goldgräber" stehen zu Hauf vor der Tür! Aber nachdem im Mittelalter das Berggeschrei auf "Gediegen Silber" aus war, und in der Nachkriegszeit Uranvorkommen von der Wismut bis in unsere unmittelbare Nachbarschaft ausgebeutet wurde, sowie auch die spärlichen Nickelvorkommen in Reichenbach und Callenberg, wollen wir nun nicht auch noch weitere Riesenlöcher in unserer schönen Heimat dulden. Das Argument, wir bremsen damit den Aufbau Ost, kann man mit der statistischen Belegung entkräften, daß bereits die jetzige Fördermenge an Gestein in Sachsen je Einwohner, verglichen mit den Altbundesländern, doppelt so hoch ist.

